

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1951-02-21

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

21. Februar 1951

H e r r n K e y f e l

Redaktion des Münchner Merkur

S t a r n b e r g .

Sehr geehrter Herr Keyfel.

Ich möchte keinesfalls versäumen, Ihnen für Ihre freundlichen Worte zu meinem Geburtstag, die Sie in Ihrer Starnberger Zeitung veröffentlicht haben, herzlich zu danken. Ich gestehe Ihnen gern, dass ich lebhaft erfreut und sehr erstaunt über die innerliche Ausführlichkeit gewesen bin, in der Sie in einem so kleinen Essay ein so deutliches und schönes Bild meines dichterischen und menschlichen Daseins entworfen haben. Im Vergleich zu vielem anderen, das die auf Aeusserlichkeit und rasche Richtigkeit gestellte Erwähnungen bezeichnet, erlebe ich in Ihren Worten eine so beglückende Beziehung zum Kern dessen, was mich zu Sein und Tun bewegt hat, dass ich Ihnen unbedingt sagen muss, wie ernst ich Ihre Worte einschätze. Sie zitieren eine Reihe von Aussprüchen aus meinen Büchern mit so viel Einsicht und Liebe, dass wirklich eine innere Gessalt entsteht, die mir nicht nur eine grosse Kenntnis meiner Arbeit verrät, sondern auch eine seelische Beziehungsfülle, wie ich sie mir als Ausdruck eines Glückwunsches zu meinem Geburtstag nicht schöner habe wünschen können.

Nehmen Sie bitte die neuerschienene "Indienfahrt" als einen kleinen Erweis meiner Verbundenheit entgegen und seien Sie nochmals herzlichst bedankt von

Ihrem sehr ergebenen

Nachschrift: Lassen Sie mir bitte noch ein paar Nummern von Ihrem Aufsatz senden.